Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 15

**Artikel:** Aus Luzern, St. Gallen und Zug: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535188

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gend gewonnen, beweift seine allgemeine Beliebtheit: und Volkstümlichkeit, sowie auch die zahlreichen, regen Freundschaftsbeziehungen, welche den Verewigten mit einer großen Zahl el,emaliger Zöglinge in der Schweiz und im Auslande verbanden, und endlich die überaus große Trauer der gesamten studierenden Jugend

anläglich des Todes des verehrten Professors.

Mit der Gründung und Eröffnung der Universität Freidurg im Jahre 1889 begann sodann Horners Wirksamkeit als akademischer Lehrer der Pädagogik an dieser unserer höheren Bildungsstätte. Als Prosessor der Pädagogik hat der Selige eine überaus anerkennenswerte Wirksamkeit entfaltet, welche ihm treue Schüler und begeisterte Freunde in der ganzen Schweiz und dis in ferne Länder erward. In dieser Zeit hat er auch eine Reihe tüchtiger Schristen über die Lehrmethode der Gymnasial- und Realschulfächer veröffentlicht, über die mobernen didaktischen Regeln dei Behandlung des Latein, des Griechischen, der Naturgeschichte, der neueren Sprachen, der Geschichte und der Religionswissenschaft in den Mittelschulen.

Mit all dieser unerschöpflichen Shaffenstraft und Schaffensfreudigkeit vereinigte Prosesson Horner eine innige, priesterliche Frömmigkeit und musterhafte Pflichttreue, dazu eine rührend? Herzensgüte und edle Wohltätigkeit. Es war eine der edelsten Männergestalten, die uns bekannt geworden, voll Begeisterung und Eiser für die Jugendbildung, reich an Opfergeist und hochherzigen Entschließungen. Vor allem liebte er dis ins Innerste seiner Seele den Kanton Freidurg, das Freidurger Volk, dessen Geschichte und Eigenart, und um die Jugendtildung unseres Kantons hat er sich unsterdliche Verdienste erworden, die ihm Gott der Herr im Reich der ewigen Verklärung gebührend lohnen wird.

R. I. P.



## Aus Luzern, St. Gallen und Zug.

(Korrespondenzen.)

1. Inzeru. Gin erster Jahresbericht fliegt heran, es ist ber vom Lehrer. feminar Sigfirch. Die Auffichtsbehörden weisen a) ein Inspektorat von brei, b) eine Auffichtstommission von fünf, und c) ein Lehrpersonal von sieben Bersonen Unter biefen 15 Aufsichtspersonen finden fich zwei geiftliche Berren, und fragt man, was ja heute Uebung ift, nach ber politischen Farbe ber Herren, fo gehören von 15 beren fünf ausgesprochen zur liberalen Partei. Inspettorat 2: 1, Auffichtstommission 3: 2 und Lehrerpersonal 5: 2, gewiß ein sehr proporzionales Berhaltnis. Schülerzahl: 1. Rlaffe = 23, 2. Rlaffe = 11, 3 Klasse = 18 und 4 Klasse 16, also total 68 Schüler. Unterrichts. ftunden: Die erste Rlaffe hatte wochentlich 27, die zweite 28, die dritte 28 und die vierte 29 Stunden, wozu für die 1. Klasse noch 7, für die 2. = 7, für bie 3. = 6 und für bie 4. = 6 Stunden Unterricht in Mufit (Gefang, Mufitlehre, Rlavier, Orgel und Biolin) und brei Stunden Turn - Unterricht fich gefellten. Ginen vortrefflichen Gindruck maden folgende zwei Puntte im Unterrichtsprogramm: wöchentlich eine Stunde "Gregorianischer Choralgefang" und neben ben zwei üblichen Turnftunden für jeden Rurs wochentlich eine Uebungs= ft unde, die unter Aufficht des Turnlehrers von felbstgemahlten Vorturnern geleitet murbe. Diese Reuerung ift zeitgemäß und verdient alle Anerkennung. Die Beigabe ber Fortschrittsnoten wurden wir unsererseits gerne miffen. Wie leicht ift es möglich, daß bei einer Lehrerwahl, zumal in politisch beitlen Beiten, irgend ein Gemeinde-Rönig kleineren ober größeren Ralibers fogar noch nach einem solchen Jahresbericht ftobert und mit den bezüglichen Roten bem Randibaten schwere Stunden bereiten fann. Und boch find biese Fortschritts=

noten, so gewissenhaft sie auch erteilt sind, für die praktische Entwicklung des werdenden Lehrers recht oft gar nicht maßgebend. Doch, ich will den lieben Freunden in Luzerns regierenden Kreisen gar nicht vorschreiben, sie haben zweisellos auch ihre Gründe für ihre Handlungsweise. Immerhin kommt es mir vor, wenn ich in die Welt hinaus gucke, diese Beigabe der Fortschrittsnoten ist ein Zöpslein, das in wenigen Jahren nicht nehr besteht.

Stipendien wurden an 63 Schüler Fr. 3490 verteilt. Angeschafft wurde eine Bestuhlung mit Klapptischen für Fr. 1200. Zur Erweiterung der Lehre mittel = Sammlung diente ein Spezialfredit von Fr. 1500. Reparatur der Studienorgel und Anschaffung eines Pianosorte für Uebungszwecke und einer Biola kosteten Fr. 1150. Auch wurde der südliche Teil des Oekonomiegebäudes für Schulzwecke umgebaut mit bequemen Räumlichkeiten für Unterbringung der Physikalien und Chemikalien sowie Labaratoriumssaal, mit modernem Zeich= nungssaal, musikalischem Uebungszimmer 20.

Die Anstalt marschiert und wird immer moderner in gutem Sinne, indem sie wachsenden Bedürfnissen entgegenkommt. Dem serneren Gedeihen unser Glück auf!

- 2. St. Gallen. \* Bafter. Anläglich feines letten Schuleramens, Mitt. woch ben 13. April 04, nimmt ber mürtige Lehrer R. R. Oberholzer in Schänis von der Schule Abschied, um nach 46jähriger getreuer lehramtlicher Tätigkeit fich in den Ruhestand zurückzuziehen; volle 28 Jahre hievon widmete ber Scheibende seine Kraft der Oberschule Schanis. Der verehrte Resignat mar Lehrer mit jeder Faser seines Wesens; in der Schule ging er ganz und gar Mit Entschiedenheit und aus voller lleberzeugung faßte er die Jugend= erziehung von liefsten, driftlichen Grundsähen auf, und bas war es, was uns Oberholzer fo lieb und sympathisch machte. Stets mar er ein Mann ber Prinzipien und richtete auch seine Lebens- und Schulführung nach biesen ein. Nicht oftentativ trug er diese zur Shau — fie wurzelten um so tiefer in seiner Bruft. Und im kollegialen Verkehr, wie stets aufgeräumt war nicht der Scheibende, ein Herz voll Sonnenschein und ein Gemüt so hell, wie die lachende Frühlingssonne! Oberholzers marfante Erscheinung mar mit der gafterlandischen Lehrerschaft fo eng verflochten, daß wir uns diese ohne Oberholzer fast nicht vorstellen können. So scheibet er nun aus der aktiven Lehrerschaft hochgeehrt von allen seinen Rollegen, geachtet von ben Schulgenoffen und geliebt von feinen gahlreichen Schülern. Noch viele, viele Jahre in Gefundheit und Wohlergeben du hast bein Tagewert getren erfüllt!
- 3. Zug. Die Bemerkung in Nr. 14 ber "Pädag. Bl." bezüglich bes Beschlusses bes Kantonsrates von Zug bedarf einer Berichtigung. Die Motion auf gesetliche Regelung der Berteilung der Schulsubvention wurde nicht abgesehnt, sondern dem Regierungsrate überwiesen, damit derselbe sie bei Ausarbeitung des Gesetsesentwurfes nebst anderm ihm bereits zugegangenen Material verwerte. Schon einige Zeit, bevor die Motion kam, hatte sich die Erziehungsbehörde mit den Vorarbeiten zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurses befaßt. Um nun die Wünsche der Motionssteller der vorberatenden Behörde nicht zu entziehen, beantragte der Erziehungsdirektor (Hr. Landammann Dr. Schmid) Abstehnung in dem Sinne, daß die Motion dem Erziehungsrat überwiesen werde, und Stadtpräsident Dr. Stadlin (Schulpräsident von Zug) beantragte lleberweisung an den Rezierungsrat zur besörderlichen Behandlung, was allgemeine Zustimmung fand.